



Partnerschaft Zukunft Gesundheit
für ein nachhaltiges und leistungsfähiges
Gesundheitssystem

Messung der Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitssystems

Nachhaltigkeitsindex Update 2024

CONTRACT RESEARCH REPORT
Dezember 2024

Alena Zeitler
Dr. Laura Naumann
Julia Schröder
Dr. Julian Witte

[vandage.de](https://www.vandage.de)



Der Report im Überblick

Das Wichtigste in Kürze	1
Nachhaltigkeits-Update und Daten-Trends 2024	2
Kernindikatoren	3
Nachhaltigkeitsdimensionen im Detail	6
Rahmenbedingungen	6
Soziale Nachhaltigkeitsdimension	6
Ökonomische Nachhaltigkeitsdimension	7
Ökologische Nachhaltigkeitsdimension	7
Gesundheitlich-organisatorische Nachhaltigkeitsdimension	8
Gesundheitlich-epidemiologische Nachhaltigkeitsdimension	9
Fazit: Mehr Ziele für ein leistungsfähiges und nachhaltiges Gesundheitssystem	10

Das Wichtigste in Kürze

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, umfassende Digitalisierung: Das deutsche Gesundheitssystem muss nachhaltig gestärkt werden, um diesen Herausforderungen wirksam begegnen und gleichzeitig das Versorgungsniveau eines der leistungsfähigsten Gesundheitssysteme der Welt erhalten zu können – und das vor dem Hintergrund der ökologischen Transformation. Gesundheit ist ein emotional besetztes Thema. Dennoch sollten Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Versorgung möglichst systematisch und evidenzbasiert getroffen werden. Im Kontext der Nachhaltigkeitsentwicklung setzt dies voraus, dass Aspekte, welche die Nachhaltigkeit und Leistungsfähigkeit des Systems betreffen, auch eindeutig definiert und datengestützt evaluiert werden können. Zurzeit liegen Daten im Gesundheitswesen nicht zentral gebündelt, sondern in zahlreichen Datensilos vor. Dadurch fehlt eine valide Datengrundlage, mit der wir eine nachhaltige Gesundheitsversorgung messen können.

Herausforderung: Es braucht eindeutig definierte Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsbewertung, die erhoben und bewertet werden. Eine Fokussierung auf a) relevante und b) kurzfristig messbare Indikatoren ist dafür unabdingbar.

Lösung: Der Nachhaltigkeitsindex, der gemeinsam von AstraZeneca und Vandage mit Unterstützung von Prof. Dr. Greiner der Universität Bielefeld erstellt wurde, adressiert dieses Problem. Er erschließt die vielschichtige Thematik der Nachhaltigkeit und bereitet öffentlich zugängliche Daten systematisch auf. Dies ermöglicht eine Bestandsaufnahme sowie die Identifikation von Datenlücken und fehlenden Nachhaltigkeitszielen im Gesundheitssystem.

Zielsetzung: Der Nachhaltigkeitsindex soll durch die fortlaufende Ergänzung um weitere Daten kontinuierlich verbessert werden. Er soll somit belastbare Informationen für nachhaltige, evidenzbasierte Entscheidungen im Gesundheitswesen liefern.

Abbildung 1: Handlungsempfehlungen hin zu einer datenunterstützten und zielorientierten Nachhaltigkeitsbewertung



304 Indikatoren für ein nachhaltiges und leistungsfähiges Gesundheitssystem

Der Nachhaltigkeitsindex basiert auf einer systematischen Datenerhebung, welche ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsdimensionen berücksichtigt: 304 Indikatoren, die spezifisch auf die Anforderungen des Gesundheitssystems zugeschnitten sind, zeichnen ein detailliertes und messbares Bild der Nachhaltigkeit und Leistungsfähigkeit des Systems.

Wie nachhaltig ist das deutsche Gesundheitssystem?

Eine pauschale Antwort auf diese Frage gibt es nicht, allerdings bietet der Nachhaltigkeitsindex einen Überblick zu relevanten Parametern und zeigt, dass Nachhaltigkeit prinzipiell messbar ist. Aber ohne Nachhaltigkeitsziele und eine breite und solide Datengrundlage ist eine Bewertung wie nachhaltig das deutsche Gesundheitssystem heute ist, nicht oder nur in Teilen möglich.

74 % ohne Zielverfügbarkeit: Nur für ein Viertel der definierten Indikatoren des Nachhaltigkeitsindex liegen Zielvorgaben öffentlicher Institutionen vor. Das bedeutet, dass in den meisten Fällen keine Ziele definiert sind, anhand derer Fortschritte, Rückschritte oder Stagnation und Herausforderungen im Gesundheitssystem effektiv bewertet werden können.

85 % Datenverfügbarkeit: Für die meisten Indikatoren des Nachhaltigkeitsindex liegen Daten vor. Damit besteht eine gute Grundlage für die Bewertung der Nachhaltigkeitsdimensionen.

Gute Datenqualität: Die Qualität der Daten (mit Blick auf die Datenhalter, Aktualität, Zuverlässigkeit und Historisierung) des Nachhaltigkeitsindex kann insgesamt als „gut“ eingestuft werden. Die Informationen sind somit geeignet, um den Zustand und die Trends im Gesundheitswesen zu analysieren.



Nachhaltigkeits-Update und Daten-Trends 2024

Der Nachhaltigkeitsindex wurde zum zweiten Mal in Folge weiterentwickelt und aktualisiert. Aktueller Datensatz der Indikatoren ist 01.11.2024. Tabelle 1 vermittelt einen Überblick zu den sechs Dimensionen des Nachhaltigkeitsindex, indem die Kategorien sowie die Anzahl der in den Index integrierten Indikatoren aufgeführt werden.

Aus der Entwicklung der Indikatoren im Zeitverlauf kann in Verbindung mit Zielvorgaben (oder alternativ Prognosen oder Referenzwerten) eine Trendbewertung abgeleitet werden. Aufgrund fehlender Zielvorgaben und Daten können derzeit nur für 38 % der Indikatoren Trends angegeben werden. Von diesen sind:

41 % positiv: Positive Entwicklungen verweisen auf Verbesserungen in bestimmten Bereichen des Gesundheitssystems, wie z. B. die anhaltend hohe Impfquote gegen Poliomyelitis.

3 % neutral: In diesem Fall werden keine signifikanten Veränderungen beobachtet, wie z. B. eine in Erhebungen berichtete gleichbleibend hohen Zufriedenheit mit der eigenen Krankenkasse.

56 % negativ: Negative Entwicklungen umfassen Bereiche, wie z. B. die vorzeitige Sterblichkeit, die Aufmerksamkeit und möglicherweise Intervention bedürfen.

Tabelle 1: Übersicht zu den in den Nachhaltigkeitsindex integrierten Dimensionen, Kategorien und Indikatoren

Dimensionen	Kategorien	Anzahl Indikatoren 2023	Anzahl Indikatoren 2024 (Veränderung zum Vorjahr)
Rahmenbedingungen	Demografie	8	8 (-)
	Sozioökonomischer Hintergrund	10	12 (+2)
	Ökologischer Hintergrund	0	4 (+4)
Sozial	Responsiveness	5	5 (-)
	Gerechtigkeit	5	6 (+1)
Ökonomisch	Gesundheitsausgaben	32	32 (-)
	Krankheitskosten	7	7 (-)
	Gesundheitseinnahmen	4	4 (-)
	Einnahmenüberschuss bzw. GKV-Defizit	1	1 (-)
Ökologisch	Volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft	0	2 (+2)
	Ressourcenumgang	16	18 (+2)
	Gesundheitsrisiken durch Umgebung	13	12 (-1)
Gesundheitlich-organisatorisch	Ökologisches Management	4	4 (-)
	Governance	3	3 (-)
	Zugang	4	4 (-)
	Institutionen	20	21 (+1)
	Beschäftigte	23	23 (-)
	Produkte	11	11 (-)
	Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen	38	38 (-)
Qualität der Leistungserbringung	8	8 (-)	
Gesundheitlich-epidemiologisch	Resilienz	8	8 (-)
	Lebenserwartung	3	3 (-)
	Mortalität	4	4 (-)
	Morbidität	11	11 (-)
	Sonstige Aspekte des Gesundheitszustandes	39	39 (-)
	Risikofaktoren	3	3 (-)
		12	13 (+1)



Kernindikatoren

Ein großer Mehrwert des Nachhaltigkeitsindex liegt in der inhaltlichen Breite und Tiefe, in der das Thema adressiert wird, um die verschiedenen Facetten und Ansatzpunkte eines nachhaltigeren Gesundheitssystems zu erfassen. Gleichzeitig ergibt sich aus der Menge von 304 einzelnen Indikatoren – inklusive Datenreihen und Trendbewertung, Bewertung der Datenqualität und Erhebung von Vergleichswerten – aber auch die Schwierigkeit einen Überblick über die Entwicklung in Gänze zu gewinnen. Daher wurden im Zuge des Updates des Nachhaltigkeitsindex 2024 16 Kernindikatoren definiert (Tabelle 2). Diese ausgewählten Kernindikatoren können nicht den Anspruch haben, den kompletten Index in allen Facetten wiederzugeben. Allerdings vermitteln sie einen orientierenden Überblick zur Idee und Funktionsweise des Nachhaltigkeitsindex und können gleichzeitig Zugang zu einer ersten Priorisierung von Nachhaltigkeitsaktivitäten darstellen. Die Auswahl der Kernindikatoren erfolgte auf Ebene der Dimensionen des Nachhaltigkeitsindex, wobei folgende Kriterien zugrunde gelegt wurden:

Relevanz: Welche Indikatoren sind zentral, um die Entwicklung der jeweiligen Nachhaltigkeitsdimension zu beschreiben? Lassen sich über den jeweiligen Indikator ggf. mehrere Aspekte adressieren?

Proportionale Auswahl: Die Anzahl der Kernindikatoren pro Dimension deutet auch die Anzahl der Indikatoren der Dimension an. Somit wurden je zwei Indikatoren aus der Dimension „Rahmenbedingung“ und „Soziale Dimension“ und je drei Indikatoren aus den anderen Dimensionen ausgewählt.

Inhaltliche Ausgewogenheit: Falls mehrere Indikatoren in der engeren Auswahl standen, wurde der Einschluss nach inhaltlicher Ausgewogenheit mit dem Ziel der Inklusion möglichst unterschiedlicher Themenbereiche entschieden.

Qualität der Datenlage: Auch der Anspruch an eine möglichst hohe Datenqualität beeinflusste die Entscheidung der Auswahl der Kernindikatoren.

Die Selektion der Kernindikatoren erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen, allerdings ist Interpretationsspielraum gegeben, sodass die Kernindikatorenauswahl ggf. an spezifische Fragestellungen angepasst werden muss.

Tabelle 2: Kernindikatoren des Nachhaltigkeitsindex

Dimension	Kernindikator	Begründung für die Auswahl	Trend	Trendbewertung	Datenqualität	Datenquelle
Rahmenbedingungen	1 Bevölkerungsstand insgesamt	Der Indikator verdeutlicht die demografischen Entwicklungen, welche die langfristige Planung und Belastbarkeit des Systems wesentlich beeinflussen, liefert einen möglichen Erklärungsansatz für die Entwicklung weiterer Nachhaltigkeitsindikatoren und lässt perspektivischen Versorgungsbedarf ableiten.	↑	N/A	Sehr gut	Statistisches Bundesamt (12411-0003)
	2 Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen	Geeigneter Indikator, um die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft in Gänze zu beurteilen und die finanzielle Grundlage für die Finanzierung und Weiterentwicklung des Gesundheitssystems abzubilden.	↑	Positiv	Sehr gut	Statistisches Bundesamt (82111-0001)
Sozial	3 Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Verfügbarkeit einer qualitativen hochwertigen Gesundheitsversorgung	Durch die Erfassung der Zufriedenheit wird die Wahrnehmung und Akzeptanz der Gesundheitsversorgung widerspiegelt und damit ein Maß für deren Wirksamkeit und soziale Tragfähigkeit darstellt.	→	Neutral	Gut	OECD (2023) Health at a Glance
	4 Nicht erfüllter Bedarf nach ärztlicher Untersuchung oder Behandlung	Geeigneter Indikator zur Abbildung von Zugangshürden, sozialen Ungleichheiten und der Fähigkeit des Systems die Gesundheitsbedürfnisse der Bevölkerung umfassend zu erfüllen.	→	Positiv	Sehr gut	Eurostat (TESPM110)
Ökonomisch	5 Gesundheitsausgaben anteilig am BIP	Durch den Indikator kann die finanzielle Priorisierung und Belastbarkeit des Systems im Verhältnis zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes verdeutlicht werden.	→	N/A	Sehr gut	GBE-Bund (2024) Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung
	6 Einheitlicher Beitragssatz	Der Indikator spiegelt die finanzielle Stabilität und Belastungsgerechtigkeit des beitragsfinanzierten Systems wider.	→	N/A	Sehr gut	GBE-Bund (Bezug: 2000-2016) Entwicklung der Beitragssätze in der Sozialversicherung; IAQ (Bezug: 2016-2023) Beitragssatz- und Ausgabenentwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung 1990 - 2024
	7 Einnahmeüberschuss bzw. GKV-Defizit	Der Indikator verdeutlicht die finanzielle Stabilität und die Fähigkeit der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), ihre Leistungen ohne Defizite zu finanzieren.	↓	Negativ	Sehr gut	GBE-Bund (2024) Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung
Ökologisch	8 Energieverbrauch: Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens	Der Kernindikator spiegelt den Beitrag des Gesundheits- und Sozialwesens zur Erreichung von Klimazielen sowie zur Ressourcenschonung wider.	↓	Positiv	Sehr gut	Statistisches Bundesamt (85121-0001)
	9 Gesundheitsrisiken durch Umgebung/Luft: Bevölkerungsgewichtete PM ₁₀ -Belastung im Jahresdurchschnitt	Durch den Indikator wird die Entwicklung eines Luft-bezogenen Umweltfaktors verdeutlicht, der hohe Gesundheitsrisiken bei Grenzwertüberschreitung aufweist und damit die Notwendigkeit präventiver sowie ressourcenorientierter Maßnahmen, die zu einer Risikoreduzierung beitragen, aufgezeigt.	↓	Positiv	Sehr gut	UBA (2023) Indikator: Bevölkerungsgewichtete Feinstaubbelastung (PM ₁₀)
	10 Gesundheitsrisiken durch Umgebung/Temperatur: Anzahl "Heiße Tage"	Durch den Indikator wird die Entwicklung eines Temperatur-bezogenen Umweltfaktors verdeutlicht, der hohe Gesundheitsrisiken aufweist und	→	Negativ	Sehr gut	Deutscher Wetterdienst (2024) Zeitreihen und Trends



Dimension	Kernindikator	Begründung für die Auswahl	Trend	Trend- bewertung	Daten- qualität	Daten- quelle
		damit die Notwendigkeit präventiver sowie ressourcenorientierter Maßnahmen, die zu einer Risikoreduzierung beitragen, aufgezeigt.				
Gesundheitlich-organisatorisch	11 Anzahl Krankenhausbetten	Geeigneter Indikator, um die Kapazität des Systems zur Versorgung der Bevölkerung abzubilden und in Verbindung mit weiteren Indikatoren (bspw. Versorgung in Krisenzeiten wie während der COVID-19-Pandemie) einzuordnen.	→	N/A	Sehr gut	Deutsche Krankenhaus Gesellschaft (2023) Eckdaten der Krankenhausstatistik
	12 Praktizierende Ärzte und Ärztinnen	Der Kernindikator spiegelt die personelle Ausstattung des Gesundheitwesens und die Fähigkeit des Systems, eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung langfristig sicherzustellen, wider.	↓	Negativ	Sehr gut	Bundesärztekammer (2024) Ärztestatistik
	13 Influenza, Impfquote Erwachsene Standardimpfung (≥ 60-Jährige)	Der Indikator stellt ein Beispiel für die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen dar und bildet eine Präventionsmaßnahme zur Verringerung von Krankheitslast und Hospitalisierungen ab.	→	Negativ	Sehr gut	RKI: EpiBull 47/2020; 50/2021; 49/2022
Gesundheitlich-epidemiologisch	14 Lebenserwartung bei Geburt	Durch den Indikator wird die langfristige Wirksamkeit von Gesundheitsmaßnahmen und die allgemeine Gesundheitslage der Bevölkerung widergespiegelt.	→	N/A	Sehr gut	Eurostat (tps00205)
	15 Vorzeitige Sterblichkeit	Geeigneter Indikator, um auf gesundheitliche Ungleichgewichte und unzureichende Präventions- oder Behandlungsmaßnahmen hinzuweisen, die langfristig die Belastung des Gesundheitssystems erhöhen können.	→	Negativ	Sehr gut	GBE-Bund (2024) Vorzeitige Sterblichkeit
	16 Anzahl Pflegebedürftige	Der Indikator spiegelt den wachsenden Bedarf an Pflegeleistungen in einer alternden Gesellschaft wider.	↑	Negativ	Gut	GBE-Bund (2023) Pflegebedürftige

Trend: Entwicklung der Datenreihe ↑ steigend; → gleichbleibend; ↓ sinkend

Trendbewertung: N/A: keine Trendbildung möglich

Datenqualität: 5-6 Punkte = sehr gut; 3-4 = gut; 2-1 = mangelhaft; 0 = Datenlücke



Nachhaltigkeitsdimensionen im Detail

Rahmenbedingungen

Durch die Dimension der „Rahmenbedingungen“ werden Parameter gebündelt, deren Entwicklung eine Interpretationsgrundlage für Gesundheitssystem-spezifische Indikatoren bildet. Die drei Kategorien „Demografie“, „Sozioökonomischer Hintergrund“ und „Ökologischer Hintergrund“ erfassen durch 24 Indikatoren (von denen 100 % mit Daten hinterlegt werden können) die Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeitsbewertung des Gesundheitssystems. Dafür wurden öffentlich verfügbare Kennzahlen recherchiert, die eine möglichst hohe Datenqualität aufweisen und somit idealerweise vollständig seit dem Jahr 2000 bis zum aktuellen Datenjahr 2023 vorliegen. Die Datenqualität der in die „Rahmenbedingungen“ eingebrachten Indikatoren wird als sehr gut bewertet. Den Indikatoren können 10 Ziele, 10 Prognosen und 10 Referenzwerte (Ziele, Prognosen und Referenzwerte bilden zusammen die Vergleichsdaten) gegenübergestellt werden, sodass ihre Entwicklungen im Zeitverlauf eingeordnet werden können und diese Trends als positiv oder negativ bewertet werden können. Somit können acht positive sowie fünf negative Entwicklungen von Indikatoren festgestellt werden und elf Indikatoren können gegenwärtig nicht hinsichtlich eines Trends bewertet werden.

Aktuelle (bis zum Jahr 2023) positive Trendentwicklungen:

- BIP zu Marktpreisen
- Erwerbstätigenquote (20 bis 64 Jahre)
- Erwerbstätigenquote Älterer (60 bis 64 Jahre)
- Erwerbslosenquote
- Arbeits-Armutsgefährdungsquote
- Personen mit Erwerbsminderungsrente
- Nettorentenniveau
- Höchster Bildungsabschluss: Bachelor, Master, Diplom oder Promotion

Aktuelle (bis zum Jahr 2023) negative Trendentwicklungen:

- Inflationsrate
- Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger*innen
- CO₂-Emissionen privater Haushalte
- Rohstoffverbrauch privater Haushalte
- Anteil des umweltfreundlichen Personenverkehrs am gesamten Personenverkehrsaufwand

Datenlücken:

- 0 % der Indikatoren weisen keine Daten auf
- 22 % der Indikatoren haben keine Vergleichsdaten
- 46 % der Trends können nicht bewertet werden

Soziale Nachhaltigkeitsdimension

Die soziale Nachhaltigkeitsdimension fokussiert die Menschen des Gesundheitssystems, sowohl Leistungserbringer*innen als auch -inanspruchnehmer*innen. Die Dimension wird durch die Kategorien der „Responsiveness“ und der „Gerechtigkeit“ beschrieben. Durch die Kategorien werden fünf und sechs Indikatoren aufgearbeitet. Von den definierten Indikatoren können 64 % mit Daten hinterlegt werden. 27 % der Indikatoren können mit Zielvorgaben kombiniert werden und für insgesamt 73 % liegen Vergleichsdaten vor. Von den bewertbaren Indikatoren können 14 % als positiv, 43 % als neutral und 43 % als negativ bewertet werden. Insgesamt kann die Datenqualität der Dimension mit 3,3 (von maximal 6 zu erreichenden Punkten) bewertet werden bzw. ist als gut einzuschätzen.

Positive Trendentwicklung:

- Nicht erfüllter Bedarf nach ärztlicher Untersuchung oder Behandlung

Neutrale Trendentwicklungen:

- Zufriedenheit Versicherter/Patient*innen mit der Versorgung in Kliniken
- Zufriedenheit Versicherter/Patient*innen mit der eigenen Krankenkasse
- Zufriedenheit Population mit der Verfügbarkeit einer qualitativ-hochwertigen Gesundheitsversorgung

Negative Trendentwicklungen:

- Untergebrachte wohnungslose Personen
- Anteil weiblicher Führungskräfte in der Gesundheitswirtschaft
- Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (Gender Pay Gap) im Gesundheits- und Sozialwesen

Datenlücken:

- 36 % der Indikatoren weisen keine Daten auf
- 27 % der Indikatoren haben keine Vergleichsdaten
- 36 % der Trends können nicht bewertet werden



Ökonomische Nachhaltigkeitsdimension

Die ökonomische Dimension bildet die Gesundheitsausgaben und -einnahmen sowie den Einnahmensaldo der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ab und erfasst die Krankheitskosten der teuersten fünf Erkrankungen sowie die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft. Die Dimension bündelt 46 Indikatoren. Fast alle definierten Indikatoren (98 %) können mit Daten hinterlegt werden. Für keinen Indikator existiert bislang eine Zielvorgabe, die im Nachhaltigkeitsindex Anwendung finden könnte. Für 4 % der Indikatoren können Vergleichsdaten hinzugezogen werden. 93 % der Indikatoren sind hinsichtlich ihrer Trendentwicklung nicht bewertbar. Insgesamt kann die Datenqualität der Dimension mit 4,7 (von maximal 6) bewertet werden bzw. ist als gut einzuschätzen.

Positive Trendentwicklungen:

- Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft
- Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft

Negative Trendentwicklungen:

- Einnahmenüberschuss

Datenlücken:

- 2 % der Indikatoren weisen keine Daten auf
- 96 % der Indikatoren haben keine Vergleichsdaten
- 93 % der Trends können nicht bewertet werden

Ökologische Nachhaltigkeitsdimension

Die dritte ursprüngliche Dimension der Nachhaltigkeitsbetrachtung konzentriert sich auf die Verbindung des ökologischen Bereichs mit dem Gesundheitssystem. Damit wird die Beziehung zwischen dem Gesundheitssystem, der involvierten Akteur*innen und der Umwelt dargestellt. Die ökologische Dimension beinhaltet die Kategorien „Ressourcenumgang“, „Gesundheitsrisiken durch Umgebung“ und „Ökologisches Management“. Von den definierten 34 Indikatoren können 71 % mit Daten hinterlegt werden. 56 % der Indikatoren können mit Zielvorgaben kombiniert werden und für insgesamt 62 % liegen Vergleichsdaten vor. 35 % der Indikatoren sind hinsichtlich ihrer Trendentwicklung nicht bewertbar. Von den bewertbaren Indikatoren können 55 % als positiv und 45 % als negativ bewertet werden. Insgesamt kann die Datenqualität der Dimension mit 4,4 (von maximal 6) bewertet werden bzw. ist als gut einzuschätzen.

Positive Trendentwicklungen:

- Energieverbrauch durch Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Energieverbrauch durch pharmazeutische Erzeugnisse
- Anteil der erneuerbaren Energien zur Erstellung von Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Gesundheitsrisiken durch Umgebung bzw. Luft: Rückgang der PM₁₀-, PM_{2,5}-, Ozon- und Stickstoffdioxid-Belastung
- Anzahl EMAS Organisationen im Bereich des Gesundheitswesens

Negative Trendentwicklungen:

- Anteil Gase sowie Anteil elektrischer Strom und andere Energieträger zur Erstellung von Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Anteil Gase, elektrischer Strom und andere Energieträger sowie Anteil der erneuerbaren Energien zur Erstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- Rohstoffverbrauch von natürlichen Ressourcen des Gesundheitssystems am Gesamtsystem
- Gesundheitsrisiken durch Umgebung bzw. Temperatur: Anstieg „Heißer Tage“ und Durchschnittstemperatur
- Unzureichende Einhaltung der Überwachungsuntersuchungen zur Trinkwasserqualität
- Anzahl EMAS Organisationen (europäisches Umweltmanagementsystem) im Bereich der pharmazeutischen Erzeugnisse

Datenlücken:

- 29 % der Indikatoren weisen keine Daten auf
- 38 % der Indikatoren haben keine Vergleichsdaten
- 35 % der Trends können nicht bewertet werden



Gesundheitlich-organisatorische Nachhaltigkeitsdimension

Die bisher betrachteten Nachhaltigkeitsdimensionen dienen nach dem ursprünglichen Verständnis des Begriffs „Nachhaltigkeit“ einer breiten Abbildung des Begriffs, wobei sie hier konkret auf das Gesundheitssystem bezogen wurden. Die eigentlichen Kernbereiche des Gesundheitssystems konnten dadurch jedoch noch nicht abgebildet werden, weshalb die gesundheitliche Nachhaltigkeitsdimension kreiert wurde. Die Dimension wird in den organisatorischen und den epidemiologischen Teilbereich unterteilt. Zur Organisation von Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen tragen die Kategorien „Governance“, „Zugang“, „Institutionen“, „Beschäftigte“, „Produkte“, „Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen“, „Qualität der Leistungserbringung“ und „Resilienz“ bei. Von den definierten 116 Indikatoren können 87 % mit Daten hinterlegt werden. 15 % der Indikatoren können mit Zielvorgaben kombiniert werden und für insgesamt 37 % liegen Vergleichsdaten vor. Drei Viertel (72 %) der Indikatoren sind hinsichtlich ihrer Trendentwicklung nicht bewertbar. Von den bewertbaren Indikatoren können 36 % als positiv und 64 % als negativ bewertet werden. Insgesamt kann die Datenqualität der Dimension mit 4,7 (von maximal 6) bewertet werden bzw. ist als gut einzuschätzen.

Positive Trendentwicklungen:

- Anzahl praktizierender Ärzt*innen
- Anzahl praktizierender Ärzt*innen im stationären Sektor
- Anzahl praktizierender Ärzt*innen im Bereich der Inneren Medizin
- Anzahl der Tätigen im Bereich der ambulanten Pflege
- Anzahl der Tätigen im Bereich der teil-/stationären Pflege
- Gebrauch von nicht-verschreibungspflichtigen Arzneimitteln
- Durchschnittliche Zeit bis zur Verfügbarkeit von Arzneimitteln
- Nutzung von Versorgung in der Häuslichkeit bei einer vorhandenen bis schweren körperlichen Einschränkung
- Impfquote Schulanfänger: Poliomyelitis
- Breitbandverfügbarkeit (≥ 1.000 Mbits/s) an Krankenhäusern
- Beitrag Deutschlands zur WHO: Pflichtbeitrag sowie freiwilliger Beitrag

Negative Trendentwicklungen:

- Anzahl der Einzel- sowie Gemeinschaftspraxen von Hausärzt*innen
- Anzahl niedergelassene Ärzt*innen
- Anzahl Zahnärzt*innen und Kieferorthopäd*innen
- Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege
- Gebrauch von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln
- Lieferengpässe Humanarzneimittel
- Risikomeldungen Medizinprodukte
- Teilnehmerquote der Anspruchsberechtigten an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen
- Teilnehmerquote der Anspruchsberechtigten an der allgemeinen Gesundheitsuntersuchung („Check-up“)
- Impfquote Erwachsene: Influenza Standardimpfung (≥ 60 -Jährige), Influenza ≥ 18 -Jährige mit impfrelevanten Grunderkrankungen, Diphtherie, Tetanus, Pertussis Standardimpfung (≥ 18 Jahre)
- Impfquote Schulanfänger: Pertussis, Hepatitis B, Masern (Zweite Dosis), Mumps (Zweite Dosis), Röteln (Zweite Dosis)

Datenlücken:

- 13 % der Indikatoren weisen keine Daten auf
- 63 % der Indikatoren haben keine Vergleichsdaten
- 72 % der Trends können nicht bewertet werden



Gesundheitlich-epidemiologische Nachhaltigkeitsdimension

Um die Lage der Gesundheit vollständig zu beschreiben, muss neben der Betrachtung der organisatorischen Umsetzung und Nutzung der Gesundheitsversorgung auch eine Erfassung der Gesundheit unter epidemiologischen Aspekten erfolgen. Dadurch werden gesundheitsbezogene Zustände sowie deren Entwicklung erfasst und nachvollziehbar gemacht. Die Dimension beschreibt damit sowohl den aktuellen Ausgangspunkt der Überlegung zur Messung von Nachhaltigkeit als auch deren Ergebnis. Der epidemiologische Teilbereich der gesundheitlichen Dimension umfasst 73 Indikatoren, die sich auf die Kategorien „Resilienz“, „Lebenserwartung bei Geburt“, „Mortalität“, „Morbidität“, „Sonstige Aspekte des Gesundheitszustandes“ und „Risikofaktoren“ verteilen. Von den definierten Indikatoren können 78 % mit Daten hinterlegt werden. 41 % der Indikatoren können mit Zielvorgaben kombiniert werden und für insgesamt 59 % liegen Vergleichsdaten vor. Die Hälfte der Indikatoren ist hinsichtlich ihrer Trendentwicklung nicht bewertbar. Von den bewertbaren Indikatoren können 33 % als positiv und 67 % als negativ bewertet werden. Insgesamt kann die Datenqualität der Dimension mit 4,4 (von maximal 6) bewertet werden bzw. ist als gut einzuschätzen.

Positive Trendentwicklungen:

- Entwicklung der Anzahl positiver COVID-19-Fälle sowie der Inzidenz und der Todesfälle
- Todesfälle durch Feinstaubbelastung der Umgebung
- Inzidenz infektiöse und parasitäre Krankheiten: Malaria, Hantavirus-Erkrankung, Chikungunyafieber, West-Nil-Virus Infektion, Cholera
- Karies: DMFT-Index bei 12-Jährigen
- Täglicher Alkoholkonsum durch Erwachsene
- Wahrgenommene soziale Unterstützung

Negative Trendentwicklungen:

- Gesundheitserwartung
- Sterbefälle insgesamt
- Perinatalsterblichkeit
- Müttersterblichkeit bzw. Mortalität während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
- Vorzeitige Sterblichkeit von Männern und Frauen
- Hitzebedingte Todesfälle
- Inzidenz infektiöse und parasitäre Krankheiten: HIV-Infektion, Hepatitis B, Hepatitis C, Tuberkulose, Dengue-Virus, Kryptosporidiose
- Prävalenz Diabetes mellitus insgesamt sowie Typ 2 bei Kindern und Jugendlichen
- Prävalenz Asthma bronchiale
- Anzahl Pflegebedürftige
- Selbstwahrgenommene Gesundheit
- Raucheranteil (tägliches Rauchen, gelegentliches Rauchen, E-Zigarettenkonsum)
- Ausübung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität
- Erwachsene Bevölkerung mit BMI \geq 30 (Adipositas)

Datenlücken:

- 22 % der Indikatoren weisen keine Daten auf
- 41 % der Indikatoren haben keine Vergleichsdaten
- 51 % der Trends können nicht bewertet werden



Fazit: Mehr Ziele für ein leistungsfähiges und nachhaltiges Gesundheitssystem

Eine nachhaltige Gesellschaft kann es ohne ein nachhaltiges Gesundheitssystem nicht geben. Das übergeordnete Ziel besteht darin, das Gesundheitssystem gemeinsam so zu gestalten, dass es auch für kommende Generationen zugänglich und nachhaltig leistungsfähig ist. Dafür braucht es Zahlen, Daten und Fakten, um Entscheidungen über Weiterentwicklungen und Priorisierungen in der Gesundheitsversorgung und deren Organisation treffen zu können. Genau hier setzt der Nachhaltigkeitsindex an, indem er:

- die vielschichtige Thematik eines nachhaltig leistungsfähigen Gesundheitssystems in messbaren Indikatoren abbildet,
- eine fundierte Bestandsaufnahme schafft, und auf dieser Grundlage
- Datenlücken und fehlende Nachhaltigkeitsziele identifiziert.

Auch bei der Weiterentwicklung und Update des Nachhaltigkeitsindex im Jahr 2024 wurde deutlich, dass konkrete und konsentrierte Nachhaltigkeitsziele an vielen Stellen noch fehlen. Dies gilt auch für die Bestimmung von einzelnen Themen und Indikatoren,

welche geeignet sind, die Nachhaltigkeit des deutschen Gesundheitssystems zu erfassen. Im vorliegenden Report werden dafür erstmalig 16 Kernindikatoren definiert.

Der Nachhaltigkeitsindex soll partnerschaftlich von verschiedenen Akteuren des Gesundheitssystems gestaltet werden. Denn nur gemeinsam können quantifizierbare Ziele definiert und bestehende Datenlücken geschlossen werden. Dazu können alle beitragen und bspw. zweckbezogene Daten zur Verfügung stellen, die den Index komplettieren. Mit diesem ganzheitlichen, zentralen und frei zugänglichen Datenpool als transparente Entscheidungsgrundlage können wir gemeinsam die Vision eines nachhaltig leistungsfähigen Gesundheitssystems verwirklichen. Für uns – und für die Generation von morgen.

Der Nachhaltigkeitsindex ist unter der folgenden Adresse öffentlich zugänglich: <https://partnerschaft-zukunft-gesundheit.de/>





Partnerschaft Zukunft Gesundheit
für ein nachhaltiges und leistungsfähiges
Gesundheitssystem

Im Auftrag von



Erstellt durch



In Zusammenarbeit mit

Charlotte Wilkens und Dr. Stefanie Schattling (AstraZeneca)

Fachlich begleitet durch

Prof. Dr. Wolfgang Greiner, Universität Bielefeld

Die Partnerschaft Zukunft Gesundheit

Die "Partnerschaft Zukunft Gesundheit" analysiert und bewertet die Nachhaltigkeit des deutschen Gesundheitssystems. Dazu entwickelte sie den Nachhaltigkeitsindex, der sechs Dimensionen umfasst. Ziel ist es, gegenwärtige und strategische Herausforderungen für die Aufrechterhaltung eines leistungsfähigen Gesundheitssystems zu identifizieren und Handlungsempfehlungen für ein nachhaltigeres Gesundheitssystem abzuleiten. Die Initiative basiert auf der Zusammenarbeit von Expert*innen und nutzt eine umfangreiche Datengrundlage für ihre Analysen und Berichte. Begründet wurde die Initiative durch AstraZeneca und Vandage. Als Akteure des Gesundheitssystems engagieren sich die Unternehmen für eine Verbreitung und Verankerung des Nachhaltigkeitskonzeptes, sodass möglichst flächendeckend ein fairer, ökologischer und wirtschaftlicher Ressourceneinsatz im Gesundheitswesen stattfinden kann.

Copyright © Vandage GmbH

We compute in Bielefeld

Detmolder Straße 30, 33604 Bielefeld

vandage.de

hey@vandage.de